

Bei ihm kommen nur Tiere auf die Leinwand

KÖLN
große
Kunst-
Talente
Serie, 2. Folge

Matthias Brock malt die größten Kröten

Köln - Stadt der Museen und der Galerien. Köln - Stadt der Künstler. Nicht nur die ganz Großen wie Gerhard Richter oder C. O. Pöhlgen leben und arbeiten hier. In der Stadt gibt es unzählige Talente, die ihren Platz in der Kunstwelt noch suchen. EXPRESS fragte den Experten, Kunstsammler und Herausgeber der „Köl-

ner Skizzen“, Dietmar Schneider: Wer wird seinen Weg machen? Er nannte uns vier Künstler. Wir haben sie in ihren Ateliers besucht, haben uns ihre Kunst erklären lassen. In der zweiten Folge stellen wir Matthias Brock vor, der darauf spezialisiert ist, kleine Tiere groß auf die Leinwand zu bringen.

Von KLAUS FISCHER

exp Köln - Schlangen, Kröten, Heuschrecken, Grillen und Käfer bevölkern das Atelier in Frechen. Sie sind bis zu drei Meter hoch. „Die sollen ruhig richtig bedrohlich wirken“, sagt Matthias Brock.

Der Kölner Künstler (36) malt Insekten und anderes Getier. Mit Erfolg: Die großformatigen Wer-

ke sind bis zu 12 000 Mark teuer. „Auf der „Art Frankfurt“ habe ich gleich sieben davon verkauft“, sagt er. Vertreten wird Brock von der Kölner Galerie „Skala“.

Seine Gemälde wirken richtig unheimlich: Auf dem Bild „Purgatorium“ (Fegefeuer) wird eine fette Hummel von Ameisen überfallen. Unter dem Titel „Smooth Operator“ frisst eine eklig grüne Schlange einen Frosch - alles in der Größenordnung von 2 x 2 Meter.

„Ich male extra so groß, um gleichzeitig die Faszination und den Ekel darzustellen“, sagt Brock. Er malt ganz klassisch mit Pinse und Staffelei. Dabei nimmt er zuerst seine Tierchen genau unter die Lupe - in Fachbüchern, aus Biologie-Zeichnungen oder Fotos.

Wollte er schon immer die Leute mit seiner Kunst erschrecken? Brock lacht: „Nein, früher habe ich eher abstrakt und geometrisch gemalt. Das war mir nicht lebendig genug. Das meiste in der modernen Kunst ist oberflächliches, pures mediales Spektakel.“

Aber einfach Insekten abmalen, das ist doch keine Kunst?

„Ich bin derzeit in einer wilden Schaffensphase“

„Natürlich nicht. Doch vieles, was in der Welt der Insekten passiert, läßt sich auf die Welt der Menschen übertragen: Leben, Tod, Sex und Zerstörung.“

Brock stammt aus Bielefeld, studiert hat er an der Kunstakademie Münster bei Johannes Bros und Hermann-Josef Kuhna. Seit 1994 lebt er in Köln. Ausstellungen hat er in ganz Deutschland, aber auch in Paris.

Wie reagieren die Betrachter auf die Bilder? „Anfangs sind die erst einmal erschrocken. Doch dann können sie anscheinend nicht mehr davon lassen.“

Das stimmt: Brocks Tierleben kommt ungemein plastisch, fast lebendig daher. „Das liegt vielleicht daran, daß ich mit knalligen Farbe male.“

Auch in diesem Jahr werden seine schaurig-schönen Wesen wieder auf der „Art Frankfurt“



Früher malte Matthias Brock abstrakt. Heute liebt er es gerne realistisch und das möglichst in knalligen Farben. Foto: Dora Karo

zu sehen sein. „Ich bin in einer wilden Schaffensphase, ich male derzeit jede Menge.“ In dem 1200 Quadratmeter großen Atelier im Frechener Industriegebiet - das

er sich mit zwei Kollegen teilt - hat Brock genug Platz für seine Riesen-Bilder.

Mittlerweile sind seine Werke in der bekannten Darmstädter Kunst-Sammlung Stroehr vertreten. Der Wella-Konzern war von seinen Tierchen ebenso beeindruckt wie das Kultusministerium NRW in Düsseldorf. Sie kaufen an.

Gehen ihm nicht bald die Insekten-Ideen aus? „Ich habe so viele Ideen wie es Tierarten gibt.“

Die großflächigen Bilder des Kölner Malers bringen auf dem Kunstmarkt bis zu 12 000 Mark. Tendenz steigend.

